


## Stadtraum ist offenbar doch nicht für alle da

«Flohmarkt vor Umzug», Ausgabe vom 27. September

 Offiziell vertritt Frau Städtin Stämmer unter S wie Stadtraum in ihren Standpunkten von A-Z: Der «Stadtraum ist für alle da! Mit der Koordination von Anlässen, mit Spielregeln für die Nutzung des öffentlichen Grundes will ich erreichen, dass alle diesen Raum nützen können.»

Die Realität sieht aber leider doch etwas anders aus. Die für Bewilligungen für die Nutzung des öffentlichen Grundes zuständige Dienststelle Stadtraum und Veranstaltungen hat ganz andere Vorstellungen, wie dieser Stadtraum den diversen Inter-

senten zur Verfügung zu stellen ist. So nimmt sie sich die Freiheit, die geltende städtische Verordnung über die Nutzung des öffentlichen Grundes nach eigenem Gusto umzusetzen. Einzelne Artikel dieser neuen Verordnung setzt sie erst gar nicht mehr um, damit der Aufwand minimiert werden kann, wie sie sich selber rechtfertigt. Wer und was ihr nicht passt, erhält unter einem Vorwand einfach keine Bewilligung.

Nun ist anscheinend auch der Flohmarkt auf der Abschlusliste.

Der Stadtraum ist leider nicht mehr für alle da, und die Spielregeln werden nach freiem Belieben ausgelegt und angewandt, zum nachhaltigen Imageschaden für die Stadt Luzern.

PRISKA MARBACH, LUZERN

## Voraussetzungen, die bei Fusion erfüllt sein müssen


Über die Abstimmung «Starke Stadtregion» vom 27. November

 Der Gemeinderat von Adligenswil hat zum Thema «Starke Stadtregion» zu einer öffentlichen Infoveranstaltung eingeladen. Befürworter und Gegner der Abstimmung hatten die Möglichkeit, dem Gemeinderat kritische Fragen zu stellen. Die SP Adligenswil konnte wieder einmal mit Abwesenheit glänzen und teilt über die Medien mit, dass sie diesen Anlass boykottieren will. Die Grüne Partei aus Adligenswil mit ihren zwei Vertretern hatte den Mut, kritische Fragen im Plenum zu stellen. Dem gebührt Respekt.

Das Verhalten der SP Adligenswil befremdet mich sehr. Dem Gemeinderat möchte ich für die klare Haltung (gegen weitere Fusionsverhandlungen) und die transparente Darstellung des Sachverhaltes herzlich danken. Für unsere attraktive Wohn-gemeinde gibt es nur eines: lieber

eigenständig als abhängig! Kooperation eingehen, wo es Sinn macht.

ROGER E. RÖLLI,  
PRÄSIDENT DER SVP ADLIGENSWIL

 Warum wollen die Fusionsanhänger von Kriens trotz der klaren Entscheidung des Gemein- und des Einwohnerrates zur Aufnahme von Fusionsverhandlungen drängen? Sie sagen, man könne auch Nein sagen, wenn das Produkt der Verhandlungen nicht befriedige. Es ist aber unlauter, Vertragsverhandlungen aufzunehmen mit dem Vorbehalt, am Schluss Nein zu sagen. Wer Vertragsverhandlungen aufnehmen will, müsste grundsätzlich zur Fusion bereit sein. Es würde auch die geeignete Vertretung unserer Gemeinde für erzwungene Verhandlungen fehlen, nachdem unsere Behörden gerade nicht über eine Fusion verhandeln wollen. Mit dem Hinauszögern eines definitiven Entscheids würden zudem unnötige Kosten entstehen und wertvolle Zeit verlorengehen.

ALBERT WÜEST, KRIENS